Stadtteil Zeitung

Nr. 115 • März 2008 • 12. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Steglitz-Zehlendorf

Fotos: Peter Dörrie

West-Bazar und Ritterburgen

Die Gartenstadt Lichterfelde West

„Willst Du dem Gewühle der Großstadt entfliehen, dann führen Dich zwei Bahnstrecken unserer Villenstadt zu, wo in behaglicher Ruhe und dämmerndem Frieden stilvolle Villen inmitten schattiger, wohlgepflegter Parks einen soliden Wohlstand ihrer Besitzer verraten ... Keine Fabrikanlagen stören durch qualmende Schlote den Aufenthalt im Freien und kein Wagengerassel die ländliche Ruhe ... Wer in Lichterfelde wohnt, braucht keine Sommerfrische.“

So beschrieb 1914 die Werbeschrift „Gartenstadt“ die Vorzüge des Wohnens in Groß-Lichterfelde. Schon damals wie heute wurde mit blumigen Worten die Werbetrommel für ein Wohngebiet gerührt, das sich zu einem der begehrtesten Wohnviertel in Berlin entwickeln sollte.

Begonnen hat es in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Da hatte der Hamburger Kaufmann Johann Anton Wilhelm Carstenn (das „von“ kam erst später dazu, als er geadelt wurde) den Traum von der Errichtung einer repräsentativen Villenkolonie am Rande von Berlin. Hinaus aus der staubigen, lärmenden Großstadt mit seinen Mietskasernen in eine Umgebung mit viel frischer Luft und Grün – dorthin wollte er die Menschen führen.

Er beließ es nicht bei dem Traum. 1865 kaufte Carstenn für 345.000 Taler die brachliegenden Rittergüter Lichterfelde und Giesensdorf und begann mit der Urbanisation des Gebietes. An den zwei bereits vorhandenen Potsdamer und Anhalter Eisenbahnlinien ließ er Bahnhöfe bauen (Lichterfelde Ost und West). Für die repräsentative Bebauung mit Gartenstadtcharakter legte er strikte Vorgaben fest:

Die Villen durften nicht höher als zwei Stockwerke sein, mussten einen bestimmten Abstand zum Nachbargrundstück einhalten und mindestens zehn bis vierundzwanzig Meter Abstand zur Straßenfluchtlinie aufweisen. Vor dem Gebäude war ein Ziergarten anzulegen. Ansonsten ließ Carstenn den Bauherren und ihren Architekten bei der Gestaltung der Häuser freie Hand. So erklärt sich die Vielzahl unterschiedlicher Baustile: neoromanische neben neogotischen Villen, gotische Spitzgiebel und Turmbauten neben klassizistischen Säulen, italienische Loggien, Fachwerk neben barockem Wandschmuck, Jugendstilvillen neben Ritterburgen. Die entwarf 1890 der Architekt Gustav Lilienthal, der jüngere Bruder des Flugpioniers Otto Lilienthal. Insgesamt baute er 30 „Lichterfelder Burgen“ im englischen Tudor-Stil mit Zugbrücke, Graben, Flachdach und Zinnen – getreu dem Motto „My home is my castle“. 22 dieser Landhäuser sind bis heute erhalten.

In seinen Werbebroschüren pries Carstenn seine Kolonie als „eine der schönsten Villenorte im Deutschen Reich“ an. Und hatte damit Erfolg: Die Nachfrage beim gutsituierten, gehobenen Bürgertum war groß. So wurde das Gebiet parzelliert, Strassen angelegt und Alleenbäume gepflanzt, ein Gas- und Wasserwerk gebaut und die ersten Häuser sowie ein Restaurant errichtet. Um die Attraktivität seiner Villenkolonie zu steigern, finanzierte Carstenn dem preußischen Staat den Bau der Hauptkadettenanstalt an der heutigen Finckensteinallee. **Fortsetzung auf Seite 2**

Hildegard Josten

Frauenbeauftragte von Steglitz-Zehlendorf

Foto: Sekerci

„Darf`s ein bisschen mehr sein?“ Unter diesem Motto und „Erfolgreich zwischen allen Stühlen“ werden seit Jahren von der Frauenbeauftragten des Bezirks Hildegard Josten Projekte für Frauen im Bezirk auf die Beine gestellt.

Ergebnisse ihrer ambitionierten Arbeit sind das halbjährlich erscheinende Frauenprogramm, Girls Day oder die Fraueninformationsbörse. Entsprechend wichtig sind auch Aktionen wie „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ sowie Präventionsgruppen und Initiativen. Für Unternehmerinnen im Bezirk wurde von Hildegard Josten „Netzwerk Connecting Women“ initiiert. In ihrem Büro klingelt das Telefon ständig und die Vorbereitungen für den im März anstehenden Internationalen Frauentag laufen auf Hochtouren. Die Frauenbeauftragte ist auch dann aktiv, wenn sie Feierabend hat. Dann wird für Freunde leidenschaftlich gekocht, die Katze verwöhnt und anspruchsvolle Bücher wie „Drachenläufer“ von Khaled Hosseini gelesen.

Ümran Sekerci

Der Internationale Frauen- und Mädchentag

Am 8. März 2008 findet für die Mädchen und Frauen aus aller Welt der Frauen- und Mädchentag statt. Steglitz-Zehlendorf verbindet die Feierlichkeiten mit einer Fraueninfobörse.

März FRAUENTAG

Deutsche, polnische oder afrikanische Frauen, Jung oder Alt, alle sind eingeladen. Ort der Feierlichkeiten zum Frauentag ist das Gemeindehaus der evangelischen Paulus-Kirchengemeinde, Teltower Damm 6. Zum Auftakt der Veranstaltung begrüßt um 16 Uhr Anke Otto, die Bezirksstadträtin für Jugend, Schule und Umwelt, die Anwesenden. Danach werden bis 21 Uhr alle Sinne verwöhnt: Leckeres Essen, Musik, Tanz, Modenschau, Workshops, Infotische – alles ist vorhanden – Das Salsa-Band „Mi Solar“ sorgt für karibische Klänge im Gemeindesaal.

Zwei Filme – „Esmas Geheimnis“ über die Folgen des Krieges in Sarajewo und „Die Ware Frau“ über Menschenhandel – regen zum Nachdenken an. Die Kinder werden unterdessen im Foyer für Kreatives begeistert. 25 Projekte, Initiativen und Vereine stellen ihre Angebote für Frauen und Mädchen vor. Veranstaltet werden die Feierlichkeiten zum Internationalen Frauentag vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, von der Frauenbeauftragten und der AG Mädchenförderung mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Viel Spaß beim Feiern!

Ümran Sekerci

Nr. 115 • März 2008 • 12. Jahrgang

Fortsetzung von Seite 1 – Von hier aus fuhr 1881 die erste elektrische Straßenbahn der Welt zum Bahnhof Lichterfelde Ost.
Doch mit dem Bau der Kadettenanstalt hatte er sich übernommen und geriet in finanzielle Schwierigkeiten. 1896 starb er nach langjährigem Leiden verarmt und verbittert. Sein Grab befindet sich auf dem kleinen Kirchhof neben der Dorfkirche Lichterfelde, wo ein schlichter Findling an ihn erinnert.

Fotos: Peter Dörrie

Hinterlassen hat Johann Anton Wilhelm von Carstenn der Nachwelt einen Stadtteil, der in seiner Mischung aus unterschiedlichsten Baustilen, baumbestandenen Alleen, kleinen Plätzen und großzügigen Gärten dem Repräsentationsbedürfnis des Gründerzeit-Bürgertums entsprach und das heute eines der begehrtesten Wohngebiete Berlins ist.

Denn auch jetzt noch ist der geschlossene Charakter der Kolonie als Garten- und Villenstadt zu erleben. Dass dem so ist, ist der Bürgerinitiative „Schwarze Rose“ zu verdanken. Sie kämpfte in den 1970er

Dörfliche Idylle

Jahren gegen Bodenspekulation, gegen den Abriss von Villen, Teilung von Grundstücken und gegen Neubauten in zweiter Reihe. Mit Erfolg: eine 1978 von der Senatsbauverwaltung erlassene „Verordnung über den geschützten Baubereich Lichterfelde-West“ verhinderte mit strengen Auflagen die drohende Zersiedelung des zwei Quadratkilometer großen Areals.

Doch nun droht neues Ungemach.
Am Rande der Villenkolonie, im Bereich der Curtiusstrasse, sollen neue Einkaufszentren entstehen – mit verkehrsmäßigen Nachteilen für die Anwohner. Dazu erreichte uns der nachstehend abgedruckte Leserbrief.

Peter Dörrie

Dachlandschaft auf einem Gründerzeithaus

Leserbrief

Betreff: Bauvorhaben Curtiusstraße

In Ihrer Zeitung sehe ich fundierte Berichte zu Bau- oder auch Rückbau (Kreisel!)-Vorhaben. Da möchte ich Ihnen auch was zur Curtiusstraße schreiben:
In unserem schönen Wohngebiet, das am Rande zur Gartenstadt Lichterfelde liegt, gibt es ein eingelagertes Gewerbegebiet: die Randflächen der Bahn am Bahnhof Lichterfelde West. Seit Jahren werfen immer wieder Investoren ihr Auge drauf und möchten dort Einkaufszentren bauen – und die Anwohner möchten das nicht, weil damit viel Verkehr in ihre Straße geschleppt würde, noch mehr, zuviel. Zugleich könnte Einkaufskraft aus der Drakestraße abgezogen werden.

Um 2000 klagte die Bürgerinitiative BECU *(„Bürgerinitiative Einkaufszentrum Curtiusstrasse“ d. Red.)* erfolgreich gegen ein Projekt der Trigon; um 2005 wurde ein Lidl-Markt recht heimlich genehmigt – da ist er nun, und Verkehr macht er reichlich – und nun will ein neuer Plan einen sehr großen Kaiser's und einen großen Plus-Markt daneben bauen – damit wäre das damalige Einkaufszentrum häppchenweise realisiert. Ach ja, ein Bio-Supermarkt auf dem Bahnhofsgelände, am stillen Ende der Hans-Sachs-Straße, ist bereits genehmigt und soll seine Ausfahrt zur Curtiusstraße, Köhlerstraße bekommen.

Wie schon 2000, ist anzunehmen, dass die schmale Curtiusstraße den Verkehr nicht alleine aufnehmen kann und Autokolonnen sich durch alle Seitenstraßen kämpfen werden – Kadettenweg, Köhlerstraße, Jägerndorfer, Geibelstraße, Lotzestraße und so weiter. Die Anwohner bis hin zur Ringstraße sammeln sich wieder, um dagegen zu kämpfen; die Parteien im Rathaus sind noch unterschiedlicher Meinung, die Kaufleute in der Drakestraße merken auf.

Tja, diese Flächen an der Curtiustraße, an der Bahn, sie wecken Begehrlichkeiten. Eine Nutzung muss aber mit dem Wohngebiet verträglich sein! Wir fordern deshalb einen Bebauungsplan, der berücksichtigt, dass dieses Gewerbegebiet wie eine Insel mitten im Allgemeinen Wohngebiet liegt und nur durch dieses Wohngebiet zu erreichen ist. Das Wohngebiet ist zu schützen. Der Bebauungsplan muss deshalb verkehrsintensive Nutzung wie großflächigen Einzelhandel ausschließen.

Wir, die Anwohner, fordern das Bezirksamt auf, einen solchen Plan aufzustellen. Die Bereitschaft dazu wurde im Amt bereits angedeutet – nun sollte es aber endlich sein, bevor erneut die Gerichte angerufen werden.

Friedrich F. Zuther, 12205 Berlin

Weitere Infos über die Villenkolonie

Den West-Bazar gibt es seit 1897: es ist ein Wohn- und Geschäftshaus im Fachwerkstil am Bahnhofsvorplatz Lichterfelde West. Ausführliche Informationen mit anschaulichen Modellen, Bildern und Texten zur Entstehung von Gross-Lichterfelde und der Carstennschen Villenkolonie erhalten Sie im **Steglitz-Museum des Heimatvereins Steglitz e.V., Drakestr. 64 A, 12205 Berlin, Telefon 8 33 21 09 www.heimatverein-steglitz.de.** Das Museum ist montags von 16–19 Uhr, mittwochs 15–18 Uhr und sonntags 14–17 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Und wer zu diesem Thema alles ganz genau und umfassend nachlesen möchte, dem können die beiden Bildbände der Autorin Erika Reinhold und des Fotografen Reinhard Ilgner über Lichterfelde empfohlen werden: „Lichterfelde – Vom Dorf zum Vorort von Gross-Berlin“ und neu erschienen „Lichterfelde – Im Schatten der Weltkriege“. Beide Bücher sind im Steglitz-Museum und im Buchhandel zum Preis von je 29,80 € erhältlich.

Dö

Gilg computer®
Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service
Markus Gilg
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
info@gilg.de
Borstellstr. 48
12167 Berlin
Mobil: 0177 – 753 20 32
Fon: 030 – 753 20 32
Fax: 030 – 753 20 25

Neptun´s Fisch- & Feinkost
Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030–84 31 46 79
Mobil 0172–3 81 18 53

Zahnarztpraxis
Brigitte Zawieja
Zahnärztin und Zahntechnikerin
Königsberger Str. 34/Ecke Ostpreußendamm • 12207 Berlin
Telefon 77 32 80 09
• Angstpatienten • Laserbehandlung
• Vollkeramik • Prophylaxe
• Meisterlabor • Schienentherapie
www.Zahnarzt-Zawieja.de

*Die Redaktion der **„Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf“** behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Leserbriefe entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Anonyme Zuschriften können wir grundsätzlich nicht veröffentlichen.*

Möchten Sie einen Leserbrief schreiben, dann schicken Sie den Brief mit Anschrift und Telefonnummer an die Redaktion der

„Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf“
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5
***12249 Berlin** oder per E-Mail an*
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de

Halbjahreszeugnisse an den Schulen

Das Zeugnis bringt es ans Licht

Foto: Sekerci

Schüler und Schülerinnen der Ludwig-Bechstein-Grundschule mit ihren Halbjahreszeugnissen bei einer kleinen Feier im Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße.

In die zweite Runde des Schuljahres ging es für manche Kinder etwas bedrückt und für manche vergnügt. Spätestens mit der Ausgabe der Zeugnisse wissen auch so manche Eltern mehr. Deutsch, Mathe, Englisch oder Sachkunde: Ziel ist immer eine Eins. Wenn die gesteckten Ziele nicht erreicht werden können, sollte man nicht verzweifeln.
Es gibt eine für Festnetz und Handy kostenfreie Kummernummer. Von montags bis freitags zwischen 15.00 und 19.00 Uhr kann man anrufen und um Rat fragen: Telefon 0800/11 10 33.

Ümran Sekerci

Ostereier im Museum

Foto: Peter Dörrie

In den Dahlemer Museen Europäischer Kulturen der Staatlichen Museen zu Berlin findet auch in diesem Jahr wieder ein Europäischer Ostermarkt statt. Bereits zum 15. Mal führen mehr als 20 Gestalter aus Tschechien, Ungarn, Rumänien, Polen und Deutschland verschiedene Techniken des Ostereierverzierens vor.

Das Spektrum umfasst traditionelle Gestaltungen wie Wachsbatik und Strohapplikationen, Papiercollagen, Scherenschnitte sowie freie künstlerische Arbeiten. Die Gestalter bieten ihre Exponate nicht nur zum Kauf an, sondern sprechen auch gern über ihre Arbeitsweisen, Techniken und Hilfsmittel. Und erläutern die traditionellen Muster und wie diese auf die Eier kommen.

15. Europäischer Ostermarkt
1. und 2. März 2008
11–18 Uhr. Eintritt 8 €/erm. 4 €

An diesem Wochende dürfen zwei Besucher für einen Preis die Museen in Dahlem besuchen!
Museen Dahlem: Kunst und Kulturen der Welt, Eingang über Arnimallee 25 und Lansstrasse 8, 14195 Berlin

Peter Dörrie

Vom Mädchen zur Frau

Was geht in meinem Körper vor?

Workshop für Mädchen (zwischen 10 und 13 Jahren)

Ein Workshop, der sehr lebendig die Themen aufgreift, die Mädchen auf dem Weg zum Frau-Werden interessiert. Dabei geht es nicht um bloße Wissensvermittlung, sondern um alles, was die Mädchen in diesem Zusammenhang beschäftigt.

Samstag, 8.3.2008, 10–15 Uhr

Ort. Dorfkirchengemeinde Lankwitz, Gemeindehaus Alt-Lankwitz 15, 12247 Berlin. Leitung: Kathrin Hoppe, Kerstin Eberhardt, Gebühren: 15,00 €. Anmeldung unter Telefon 7 71 52 00.

Es tut sich was

Spielplatz in Lankwitz-Ost soll erneuert werden

Vor gut zwei Jahren benannten Schülerinnen und Schüler einer 6. Klasse der Ludwig-Bechstein-Grundschule in einem Projekt, das in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro Steglitz-Zehlendorf durchgeführt wurde, die Verbesserung der Spielplatzsituation in der Nachbarschaft als wichtiges Anliegen. Parallel dazu bildete sich eine Anwohnerinitiative mit dem Ziel, sich für die Sanierung des bezirklichen Spielplatzes Lüdeckestraße einzusetzen: Insbesondere Kindern im Alter zwischen 8 und 14 Jahren fehlt es an attraktiven Spiel(platz)angeboten in der Umgebung der Belß-Lüdecke-Siedlung. Der Spielplatz Lüdeckestraße kann diese Lücke füllen!

Kleine und große Anwohner hatten die Hoffnung auf eine schnelle Lösung schon aufgegeben, denn das Bezirksamt stellte die Berücksichtigung des Spielplatzes Lüdeckestraße in der Investitionsplanung frühestens für das Jahr 2011 in Aussicht. … Mittlerweile wurden die restlichen Spielgeräte des Platzes aufgrund ihres maroden Zustandes fast vollständig zurückgebaut.

Aber jetzt kommt Bewegung in die Angelegenheit … Die Spielplatzkommission des Bezirks stattete dem Spielplatz im letzten Jahr einen Besuch ab. Schließlich nahmen im Herbst 2007 Vertreter der Berliner Niederlassung der Visteon Deutschland GmbH durch Vermittlung des SPD-Bundestagsabgeordneten Klaus-Uwe Benneter Kontakt zum Nachbarschaftstreff des Stadtteilzentrums Steglitz e.V. auf. Visteon ist ein weltweit operierender führender Zulieferer der Automobilindustrie. Gemeinsam mit Anwohnern wurde der Spielplatz Lüdeckestraße besichtigt. Ergebnis des Treffens: Visteon möchte sich mit „Manpower“ für den Wiederaufbau des Spielplatzes engagieren. Grund genug für den Stadtrat für Bauen, Stadtentwicklung und Naturschutz Uwe Stäglin, dieses Angebot anzunehmen und seitens des Bezirksamtes ca. 15 000 Euro für den Spielplatz in der Lüdeckestraße zur Verfügung zu stellen.

Schülerinnen und Schüler der Ludwig-Bechstein-Grundschule sollen nun gemeinsam mit Anwohnern der Siedlung Ideen für die Gestaltung des Spielplatzes entwickeln. Am Planungsprozess mit beteiligt sind gegenwärtig neben der Ludwig-Bechstein-Grundschule das Kinder- und Jugendbüro Steglitz-Zehlendorf und die Einrichtungen des Stadtteilzentrums Steglitz im Stadtteil Lankwitz-Ost (Hort und Schulstation der Ludwig-Bechstein-Grundschule und Nachbarschaftstreff Lüdekkestraße). Der Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg Gemeinnützige GmbH Roland Bank sieht ebenfalls Möglichkeiten, das Spielplatzprojekt in der Lüdeckestraße mit Rat und Tat zu unterstützen …

Alles in allem sind das gute Voraussetzungen, um gemeinsam mit der Firma Visteon und dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf eine kostengünstige, praktikable und in der Nachbarschaft akzeptierte Lösung für den Spielplatz Lüdeckestraße zu schaffen.
Die Stadtteilzeitung wird über die Fortschritte des Projektes weiter berichten.

HL

Hausärztliche-Internistische-Praxis

Ärztin für Homöopathie
Christine Holfeld-Özuysal

Naturheilverfahren, Labor, Bel.-EKG, Hormon- und Schilddrüsendiagnostik, Sonographie, Hausbesuche.

Frisch gestrichen ins 11. Jahr (am Asternplatz) erweitern wir die Sprechzeiten:

Montag + Dienstag 9 - 12 und 16 - 18 Uhr
Mittwoch nach Vereinbarung
Donnerstag 15 - 19 Uhr Freitag 9 - 12 Uhr

Tulpenstr. 5, 12203 Berlin,
Tel.: 030/8 31 21 53

Fahrverbindung:
S-Bahnhof Botanischer Garten,
Bus 148 + 283

FUSSPFLEGE
Termine 796 56 20
13,50
3 punkte shop
Steglitzer Damm 26 • 796 56 20

Foto: Peter Dörrie

Allen Leserinnen und Lesern wünscht die Stadteilzeitung ein schönes Osterfest!

Kochen für Kinder

Viele Kinder gehen nach der Schule nicht in einen Hort oder einen Schülerladen, sondern nach Hause. Bei einigen ist es so, dass die Mutter dann schon mit dem Essen wartet und gemeinsam wird dann zu Mittag gegessen. Bei einigen Kindern ist es aber auch so, dass sie alleine zu Hause sind, weil beide Elternteile arbeiten. Und wer kocht dann für die Kids?

Foto: Biolüske

Na klar, die Kids kochen für sich selber und wie das aussieht, hat Sebastian (13 Jahre) uns mal erzählt: „Also oft mache ich mir Pizza, Pizzabaguette, heiße Tasse und so was eben. Manchmal gibt Mama mir auch Geld und dann hole ich mir einen Döner oder Pommes. Abends esse ich dann noch mal mit meinen Eltern, dann kocht meine Mutter meist etwas.“

Und dass das auf Dauer nicht gesund ist, weiß ja jeder. Doch kochen kann man lernen. Viele Kinder schauen ihren Eltern mal über die Schulter oder dürfen selbst Kartoffeln schälen oder Salat schnipseln. Aber es gibt auch richtige Kochkurse für Kinder!

In der Jugendeinrichtung des Nachbarschaftszentrums Osdorfer Straße gibt es jeden Montag von 15 – 17 Uhr eine Kochgruppe. Und was wird da so alles gekocht? Die Betreuerin der Kochgruppe Tina Wagner hat uns einen kleinen Einblick gegeben: „Die Gruppe besteht meist aus drei bis sechs Kindern, die sind oft zwischen 11 und 12 Jahre alt. Am Donnerstag oder Freitag wird dann das Geld eingesammelt (pro Kind ca. 1,50 €) und am Montag gehen die Kids dann mit zum Einkaufen. Sehr beliebt sind bei ihnen Nudeln in allen Variationen, Thunfischsalat, frischer Obstsalat oder selbst belegte Pizza. Doch die Kinder lernen nicht nur kochen, woran sie wirklich viel Freude haben, sondern sie lernen auch den Tisch richtig zu decken, Servietten zu falten und zu servieren. Das Kochen dauert meist länger als das Essen hinterher, aber allen bereitet es immer viel Spaß.“

Sehr beliebt sind auch die Kochkurse bei „Biolüske“ in Lichterfelde West. Hier gibt es Kochkurse für jede Altersklasse, z.B. den „Kids Club“ für Kinder zwischen 6 – 8 Jahren oder „Action Food“ für Teens zwischen 15 – 17 Jahren. Diese Kurse (Kosten ab ca.15 €) sind wirklich heiß begehrt, bei Interesse also rechtzeitig anmelden! (www.biolueske.de)

Und wer keine Zeit oder Lust hat, zu einem Kurs zu gehen, der bekommt jetzt hier noch super Ernährungstipps:

- Man sollte immer in den „Regenbogenfarben“ essen, also viel buntes Obst oder Gemüse. Diese liefern viele Vitamine, die fit halten.
- Auf süße Getränke wie Cola, Fanta oder Sprite verzichten. Diese Getränke enthalten viel Zucker, wodurch der Zuckerspiegel immer stark aufgebaut wird aber dann ebenso schnell wieder fällt. Die Folge: Heißhunger und Konzentrationsschwäche! Lieber nur Wasser oder Apfelschorle trinken.
- Nie auf das Frühstück verzichten. Es regt den Stoffwechsel an und man ist morgens schneller fit. Wer morgens keinen Hunger hat, sollte nur etwas trinken oder Obst essen.
- Süßes oder Knabberzeug wird oft nur aus Langeweile gegessen. Also bevor die nächste Chipspackung aufgerissen wird, lieber einen Apfel essen oder sich die Zähne putzen! Dann ist der Heißhunger schnell verflogen.

Hat dir die Kinder+ Jugendseite diesmal besonders gut gefallen oder auch nicht? Möchtest du etwas zu einem Thema beitragen oder ein Thema vorschlagen?

Dann schreib mir eine email an:

g.steglitz@gmx.de

Tierarztpraxis

Dr. Bernhard Sörensen

Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
Fax. 030 - 770 20 40

www.tierarztpraxis-soerensen.de

täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

LOHNSTEUERBERATUNGS GEMEINSCHAFT
-LBG- LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

SOLL & HABEN
Herma Schendler

Büro für Buchführungshilfe – Buchen laufender Geschäftsvorfälle

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29

Mitglied im Bundesverband selbständiger Buchhalter und Bilanzbuchhalter

„Gemeinsam sind wir stark“

Selbsthilfe in unserem Bezirk

Berliner Leberring e.V.

In Deutschland nimmt jährlich die Zahl der Lebererkrankten stark zu. Zur Zeit sind mehr als zwei Millionen Menschen davon betroffen und oft nimmt eine Lebererkrankung einen chronischen Verlauf.

Es ist wichtig, die Öffentlichkeit besser über Entstehung, Verlauf und Prävention von unterschiedlichen Lebererkrankungen aufzuklären. Chronisch Lebererkrankte und ihre Angehörigen finden beim Berliner Leberring e. V. Unterstützung und Hilfe. Der Verein wurde 1996 gegründet und konnte 2002 ein Büro für eine Beratungsstelle innerhalb des Charité Campus Benjamin Franklin beziehen. Der durch die örtliche Nähe gegebene Kontakt zu den Ärzten und Einrichtungen bietet effektive Therapiemöglichkeiten. Es besteht ebenfalls Kontakt zu anderen bundesweiten Vereinigungen und Beratungsstellen.

Der Berliner Leberring e.V. bietet telefonische und persönliche Beratung von Einzelnen, Paaren oder Familien an. Des weiteren werden Anfragen auch via Internet beantwortet. Der Verein versucht, sehr individuell auf die jeweiligen Situationen einzugehen, und dementsprechend gezielte Therapiemöglichkeiten zu finden. Betroffene werden auf Wunsch zu Hepatologen, Fachinstitutionen sowie anderen Einrichtungen vermittelt.

Einen wesentlichen Bestandteil der Vereinsarbeit stellen die Gesprächsgruppen dar. Hier kommen Betroffene zusammen, die unter der gleichen Lebererkrankung leiden. Hier erfahren Teilnehmer Unterstützung durch den Erfahrungs- und Informationsaustausch mit anderen Erkrankten. Sie erkennen, dass sie nicht allein mit ihren Problemen sind und es vermittelt ein Gefühlt des „aufgehoben Fühlens“.

**Ansprechpartner: Berliner Leberring e.V.
Charité Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30, 12200 Berlin-Steglitz
Nebeneingang Klingsorstrasse 95a,
Haus III, Raum 119, Tel: 030/84 45 21 40
www.berliner-leberring.de**

Juliane Eichhorst

Weight Watchers im Nachbarschaftstreff

Leider hat sich in der letzten Ausgabe der Fehlerteufel eingeschlichen. Die Teilnahme am Weight-Watchers-Treffen immer mittwochs um 10 Uhr kostet nicht monatlich sondern wöchentlich 11 Euro. Die Schnupperrunde ist natürlich kostenlos.

HL

Von der .garage berlin zur Selbständigkeit

Mottopartys und mehr…

Im April letzten Jahres berichteten wir in der Stadtteilzeitung über die ersten Schritte Janine Rolles aus dem Existenzgründerprojekt .garage berlin in die Selbständigkeit. Mittelpunkt ihrer Geschäftsidee war die Organisation und Durchführung altersgerechter Mottopartys. Ein knappes Jahr später wollen wir gemeinsam mit Frau Rolle Bilanz ziehen …

Foto: Rolle

Anne und Ich

Janine Rolle hat ihr Angebot rund um das Thema Mottoparty weiter ausgebaut: Die Ausrichtung von Beschneidungs- und von Einschulungsfeiern zählt mittlerweile ebenso zum Repertoire Rolles wie die Organisation von Karaoke- und Diskoveranstaltungen. Beliebt dieses Jahr sind Piraten- und Pippi Langstrumpf-Parties … Besonderes Highlight war für Janine Rolle 2007 allerdings die Ausrichtung der Kinderbetreuung und der Kinderanimation bei der Weihnachtsfeier der Daimler Financial Services AG!

Wichtig ist es für die Existenzgründerin Janine Rolle nach wie vor, den Kontakt zu Kindern und Eltern aufzubauen. Das gelingt ihr zum Beispiel im Frannz-Café in Prenzlauer Berg, wo sie am Wochenende mit speziellen Kinderangeboten präsent ist. Oder nach wie vor durch ihr Engagement in einer Theater-AG für behinderte Kinder bzw. in der Mädchen-AG, die sie jeden Montag in einer Sonderschule für die Kids gestaltet. Im „Charlottchen“ hat sie mit einem Bastelprogramm angefangen, dass sich bis heute gut bewährt und der Anlauf von Kids wird jeden Montag ab 16 Uhr in der Droysenstraße, größer.

Janine Rolle hat sich mittlerweile mit ihrer Geschäftsidee am Markt behauptet. Sie weiß aber auch, woran Sie noch arbeiten muss: „Viel Werbung machen – das ist ganz wichtig! Das geht im alltäglichen Geschäft manchmal unter.“

HL

Infos/Kontakt: www.das–wunschpacket.de, Telefon 030/34 06 88 46, Mobil: 0172/3 20 41 09

Neues Freizeitangebot im Gutshaus Lichterfelde

Ab Mai werden in wöchentlichem Rhythmus Ausflüge, Wanderungen, Theater- und Museumsbesuche und andere Gemeinschaftsveranstaltungen stattfinden.

Dazu liegen bis jetzt folgende Vorschläge vor, wobei auch einige Veranstaltungen aus der Vergangenheit aufgenommen wurden:

- Besuch des Deutschen Bundestages (Plenarsaal)
- Museumsbesuch
- Wanderungen (u.a. Wannsee, Brandenburg, Fläming)
- Theaterbesuch
- Wellness in Bad Sarow (oder anderer Ort)
- Schloss und Park Sanssouci
- Schiffsfahrt Spree-Havel
- Spreewald Tour
- Besuch eines Rennens Trab- bzw. Galopp rennbahn Mariendorf (oder Hoppegarten)
- Besuch des Filmparks Babelsberg
- Besichtigung Flughafen Tempelhof
- Kegeln/Bowling

Am 24. April von 17 bis 19 Uhr findet für alle Interessierten ein Informationsabend zu den einzelnen Veranstaltungen statt. Es wäre sehr schön, wenn sich Interessierte für die oben aufgeführten Veranstaltungen schon jetzt melden würden, damit unser neuer Organisator Werner Fette Anregungen und Wünsche berücksichtigen kann.

Bitte rufen Sie ihn persönlich an unter seiner Festnetznummer 79 70 58 66 (Deutsche Telekom) oder über sein Mobiltelefon 0173/26 27 1 10. Selbstverständlich erreichen Sie uns auch im Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin, unter der Servicenummer 84 41 10 40 im Café.

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio

Frisches in Steglitz

- Viele Produkte aus der Region
- Bio-Fleisch bester Qualität
- Immer Gratisverkostungen, probieren Sie!

Drakestraße 50
Steglitz - Lichterfelde

Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West

Tel. 030-862 009 70

für Sie geöffnet:
Mo - Sa 8 - 20 Uhr

knusprige Backwaren
Mo - Sa ab 7.30 Uhr

www.biolueske.de

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40
Kita 1, Telefon 84 41 10 43

Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 3 + 5, 12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30

Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“
Telefon 75 65 03 02

Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort L. Bechstein Grundschule
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39
Kita 2, Telefon 75 51 67 38

„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

.garage berlin
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

Seniorenzentrum Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

Netti 2.0
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
Telefon 20 18 18 62

Sprechstunde des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes

Donnerstags, 13.30 – 14.30 Uhr
Lüdeckestraße 5

Frau Lawrenz, Frau Kussin
Info/Anmeldung 76 88 58 30
oder 77 20 63 60/-62/-64

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“, Info/Kontakt 39 88 53 88:

Kindertrödel von Kindern gemacht
Kinder können Spielsachen oder Ähnliches an Kinder/Eltern verkaufen. Kindertrödel im Winter alle 2 Monate im großen Saal!
Montag, 3. März 08, 15.00 – 16.30 Uhr
Anmeldung durch die Eltern!

Offene Bastelgruppe für Kinder mit ihren Eltern
Hallo Kinder, habt ihr Spaß am Basteln? Wenn ja, kommt vorbei. Es wäre toll, wenn ihr auch eure Eltern mitbringen würdet.
Mittwochs, 15.00 und 18.00 Uhr
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Das Bastelmaterial wird gestellt.

Ulla Malta, Sozialwissenschaftlerin/Hebamme von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“.

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Offener Kinder- und Jugendbereich
Kinderbereich (8–13 Jahre)
Täglich,14.00 – 18.00 Uhr (auch in den Ferien)

Ausflug
Mittwoch, 5.3.08, 15.00 – 18.00 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich!

Disco
Montag,10.3.08, 15.00 – 18.00 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich!

Computerraum Mo., Di., Mi., und Do., 15.00 – 18.00 Uhr, freitags, 15.00 – 18.00 Uhr
Internet nur für Mädchen.

Kochgruppe
Montags, 15.00 – 17.00 Uhr

Malen, Basteln, Trommeln und Teestunde nach Absprache!

Fußball AG
Dienstags + donnerstags, 15.00 – 16.30 Uhr

Tischtennisturnier
Dienstag, 18.3.08, 15.00 – 17.00 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich!

Jugendbereich (14 – 21 Jahre)
Täglich, 17.00 – 21.00 Uhr (auch in den Ferien)

Computerraum Mo., Di., Mi. u. Do., 17.00 – 20.00 Uhr, freitags, 17.00 – 20.00 Uhr
Internet nur für Mädchen.

Fußball AG
Dienstags + donnerstags, 17.00 – 18.00 Uhr

Sprechstunde für Jugendliche
Montags, 17.00 – 18.00 Uhr

Billiardturnier
Dienstag, 18.3.08, 18.00 – 20.00 Uhr

Informationsveranstaltung
Am Freitag, 28.3.2008 findet bei uns eine Informationsveranstaltung für Eltern zum Thema Alkohol und Drogenmissbrauch statt. Uhrzeit bitte telefonisch erfragen!
Wir laden Sie alle dazu herzlich ein.

Kulinarisches Fest – heute: Orientalische Küche
Freitag, 7.3.2008, 15.00 – 19.00 Uhr.
Wir möchten Zeichen setzen und Sie und Ihre Kinder zu unserem neuen Projekt einladen. Die Zeit des Beisammenseins möchten wir dazu nutzen, Sie und Ihre Kinder intensiver kennen zu lernen. Dazu sind Sie als Eltern sehr gefragt. Wir möchten Ihre Kultur, Ihre Gewohnheiten und besonders Sie als Eltern in unser Haus integrieren. Wir werden versuchen aus der orientalische Küche was gemeinsam zu zaubern. Sie werden sehen, es wird uns allen Spaß machen!

Tag der offenen Tür
Freitag, 14.3.2008, 15.00 – 19.00 Uhr.
Heute haben Sie die Möglichkeit, sich unser Haus genauer anzusehen. Unser Personal steht Ihnen zur Seite und beantwortet Ihnen die Fragen um die offene Kinder- und Jugendarbeit, Schülerclub, unsere AGs und vieles mehr. Ihre Wünsche und Anregungen sind willkommen. Wir freuen uns auf Ihr erscheinen!

Tanz AG (Kinder von 6–12 J.)
Spaß am Tanzen?
Macht mit bei unserem neuen Projekt!.
Dienstags und donnerstags,

Osterferien 2008
In den Osterferien, 17. – 28.3.08, bereiten wir mit den Kindern ein Musical „Die Vogelhochzeit“ vor. Alle Kinder (6 – 10 Jahren) sind täglich, 13.00 – 16.00 Uhr, bei dem Workshop herzlich eingeladen. Am Freitag, 28.3.08 findet von 16.00 – 17.00 Uhr unsere Abschlussaufführung statt. Natürlich sind alle Eltern, Geschwister, Großeltern, Nachbarn und Freunde eingeladen.
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

Erwachsene

Bauchtanz mit Cleopetra
Ganz neuer Anfängerkurs ab sofort!
Für Frauen, die ihre Weiblichkeit spüren und ihre Energie fließen lassen wollen.
Durch anmutige Bewegungen, mitreißende Rhythmen in kleinen unterstützenden Gruppen. Mit jeder Figur, jedem Alter, jedem Lebensabschnitt.
Montag, 18.30 – 19.30, (Anfängerinnen mit und ohne Vorkenntnissen, ganz NEU!!!!)
19.30 – 21.00, (Mittelstufe, noch Plätze frei)
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
10 Termine à 55 € (1,5 Stunden),
1. Probestunde kostenlos. Sämtliche Ferien sind gebühren- und unterrichtsfrei.
Info/Anmeldung unter 0160/91 54 86 05

Regelmäßig stattfindende Kurse im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Hilfe für arbeitssuchende Frauen
Wir begleiten Sie bei der Suche nach Arbeit und helfen Ihnen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Zeugnisse, Mappen, Hefter sowie Umschläge und Briefmarken sind selbst mitzubringen. Montags, 12.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung. Unkostenbeitrag 1 €/Std. für Raum-/Computernutzung, Info/Anmeldung 75 51 67 39

Ab jetzt haben Sie die Möglichkeit in unserer Einrichtung einen ruhigen Raum, mit Computer zu nutzen. Raumnutzungsgebühr 1,- €/Std.

Wir helfen Ihnen, Ihren Weg zu gehen
Ihr Kind ist geboren, Sie haben Fragen, Sie benötigen Hilfe? Sie treffen uns dienstags, 16.00 – 17.30 Uhr. In Kooperation mit Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf. Abteilung Jugend, Gesundheit und Umwelt

Gruppen/Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40, eine Auswahl:

Gedächtnistraining für Jung und Alt
Dienstags, 10.00 – 11.30 Uhr
Gudrun Aleker, Brigitte Erdmann-Köble, Doris Köhler.

Neu: Gedächtnistraining
Dienstags, 12.00 – 13.30 Uhr
Brigitte Erdmann-Köble, 5 € pro Person plus Kopierkosten für 90 Minuten.
Anmeldung erbeten unter 8 51 59 25

Canastagruppe sucht neue Mitspielerinnen
Montag & Freitags, 13.00–17.00 Uhr
Kosten pro Person und Teilnahmetag 1 €

Für unser Café im Gutshaus Lichterfelde suchen wir ehrenamtliche Mitarbeiter, die viel Spaß am Umgang mit Menschen haben, gerne backen und uns mit Freundlichkeit und Kreativität unterstützen möchten. Wenn Sie Fragen dazu haben, melden sie sich unter der Nummer 84 41 10 40

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Spiele-Nachmittag für Jung und Alt
Scrabble, Mensch ärger dich nicht und viele weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder. Donnerstags, 15.00–16.30 Uhr

Eltern/Großeltern-Café
Gemeinsam frühstücken: für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und alles was unsere Speisekarte noch anbietet und außerdem Spielmöglichkeiten für die Kids. Freitags, 10.00–12.00 Uhr

Polizeisprechstunde Jeden ersten Donnerstag im Monat, 17.00–20.00 Uhr
Treffen der Umwelt-Bürgerinitiative:
Donnerstags zu wechselnden Terminen, 19.00–21.00 Uhr

Deutschkurs für ausländische Frauen
Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich. Kostenlos. Dienstags u. donnerstags, 10.00–12.00 Uhr. Info „kieztreff“ 39 88 53 66 oder Herr Niesner, Telefon 7 11 84 74.

Singekreis
Jeden 3. Donnerstag, 14.45–16.45 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66

Malwerkstatt Offene Malgruppe für Erwachsene. Unter qualifizierter Anleitung werden vielfältige künstlerische Techniken angeboten und unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen vermittelt. Arbeiten mit Acryl-Aquarell-Temperafarben, Pastell/ Kohle-Stiften auf Papier und Leinwand.
Mittwochs, 9.30–11.30 Uhr, Diplom-Pädagogin U.Langer-Weisenborn/Künstlerin
10,00 € pro Termin. Grund-Material wird gestellt. Neueinstieg jederzeit!
Info FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“ Telefon 39 88 53 66

Senioren

Veranstaltungen des Seniorenzentrums in der Scheelestr. 109/111, Info/Anmeldung: Frau Hantschk, Telefon 75 47 84 44

Tanznachmittag mit L. Wengatz
Live-Musik und gute Stimmung garantiert
Dienstag, 4.3.08, 15.00–17.00 Uhr
In geselliger Runde das Tanzbein schwingen!
5 € inkl. 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen

Großelterncafé Kaffeenachmittag
für Großeltern mit ihren Enkeln
Freitag, 14.3.08, 14.00–16.00 Uhr
Es gelten unsere Café-Preise.
Bitte melden Sie sich an!

Frühlingskonzert des Seniorenchors
Zum Zuhören und Mitsingen.
Donnerstag, 27.3.08, 15.00–17.00 Uhr
In geselliger Runde das Tanzbein schwingen!
5 € inkl. 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen

Wöchentliche Veranstaltungen:!

Zauber des Aquarells
Donnerstags, 15.00–17.00 Uhr
Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Landschaften, Blumen und Stillleben aus der Fantasie oder nach Vorlagen. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Laufend jeweils vier Wochen. 20 € pro Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos Eine Anmeldung ist erforderlich. Fr. Reckin, Telefon 7 72 31 67 oder Servicebüro.

Spielenachmittag
Bekannte Gesellschaftsspiele in gemütlicher Runde. Montags, 13.30–16.30 Uhr
1 € pro Person/Anwesenheitstag

Schachgruppe
Dienstags, 13.00–17.00 Uhr
Anfänger u. Fortgeschrittene, Herr Hoffmann
1 € pro Person/Anwesenheitstag

Kaffeenachmittag für Jedermann/Frau
Donnerstags, 14.00–16.00 Uhr
Kaffeenachmittag für „jede Generation“. Jeder ist an diesem Tag willkommen. Die Preise entnehmen Sie bitte der Speisekarte.

Kaffeenachmittag mit Abholservice
Freitags, 14.00–16.00 Uhr
Kaffeenachmittag mit einem besonderen Service. Wir holen Sie ab und bringen Sie natürlich auch wieder nach Hause.

Gymnastik für Frauen
Freitags, 15.30–17.00 Uhr
Leichte Übungen mit Yoga-Anteilen. 20 € pro Person. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin Telefon 7 72 31 67 oder im Service Büro.

Beratung/Service

Pflegesprechstunde
mit der Sozialstation Zehlendorf
Kostenlose Sprechstunden für Fragen rund ums Älterwerden.
Mittwoch, 2.4.07, 11.00–12.00 Uhr.

Wir suchen ...

Ehrenamtliche Mitarbeiterin für unsere Nähstube gesucht. Wir suchen eine handarbeitsbegabte Dame, die mit der Nähmaschine umzugehen weiß und Lust hat, unseren Besuchern das Nähen etwas näher zu bringen, oder einfach nur Hilfestellungen geben kann.

Ehrenamtliche Mitarbeiter/Helfer
Hätten Sie Lust und Freude bei kulturellen oder sozialen Projekten in unserer Einrichtung mitzuwirken? Dann melden Sie sich bei uns. Wir suchen noch helfende Hände. Mit Ihrer Hilfe und Unterstützung können neue Projekte ins Leben gerufen und verwirklicht werden!

Veranstaltungen

Vorträge, Seminare und Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Frühstücksbuffet
Dienstag 4.3.08, 10.00–13.00 Uhr
Preis pro Person 4 € mit Vorkasse
Anmeldung dringend erforderlich!
Weitere Fragen: Gutshaus Lichterfelde.

Bücherbasar im kleinen Rahmen
Mittwoch, 19.3.08, 13.00–16.30 Uhr
Schauen Sie einfach mal bei uns rein, vielleicht finden Sie ein Buch, das Sie schon immer gesucht, aber noch nicht gefunden haben. Es gibt wie immer frisch gebackenen Kuchen und Kaffee.

Vortrag der LERNpraxis Hoferichter: Info/Anmeldung 84 41 10 40 o. 84 30 99 93 (Praxis), Kosten jeweils 5 €, ermäßigt 3 €

Hausaufgaben – kürzer und knackiger. Strategien und Methoden
Hausaufgaben sind oft für die ganze Familie belastend – sie müssen es aber nicht sein. Sie können zeitlich kürzer und vor allen Dingen auch angenehmer ausfallen. Tipps aus der lerntherapeutischen Praxis, Beantwortung ihrer Fragen. Montag, 6.3.08, 19.30 Uhr

Kulturveranstaltung
Musikalischer Nachmittag mit Herrn Moser
Freitag, 7.3.08, 16.00–17.00Uhr
Um eine Spende wird gebeten!

Infoabend **Neue Angebote Freizeitgestaltung – gemeinsame Ausflüge**
Donnerstag, 24.4.08, 17.00–19.00 Uhr
Ehrenamtliche Betreuung: Herrn Fette.

Veranstaltungen im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Frühlings-Konzert
Kinder und Lehrer der Musikschule Moser erfreuen uns mit frühlingshaften Klängen auf der Blockflöte, Gitarre und Klavier. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Eintritt frei. Eine kleine Spende erbeten!
Freitag, 14.3.08, 16.30–18.00 Uhr

Osterbasteleien für Jung und Alt
Wir möchten wieder mit Ihnen/Euch Osterschmuck und Dekoration rund um's Osterfest basteln und freuen uns über eine rege Teilnahme. Montags, 10. + 17.3.08, 15.00–16.30 Uhr. Anmeldung nicht erforderlich, Bastelmaterial wird gestellt.

Osterbrunch
Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde lädt zum Plaudern ein. Montag, 17.3.08, 10.00–12.00 Uhr. Kostenbeitrag 3,50 €
Anmeldung bis zum 10.3.08!

NEU – Bücherbasar/Büchertisch – NEU
Einmal im Monat möchte ein kostenloser Büchertisch unsere Besucher zum Schmökern und Verweilen einladen. Die Bücher können selbstverständlich auch kostenlos mitgenommen werden. Jeder 3. Montag/Monat, 14.00–16.00 Uhr

Beratung zur häuslichen Pflege durch die Sozialstation Zehlendorf
Donnerstag, 20.3.08, 14.00–15.00 Uhr

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von: ALG; ALG II und Rente
Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit u. Ausgabe der Wartenummer per Losverfahren, 15.00–16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro Frau Suada Dolovac, Info/Telefon: 75 51 67 39
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

Liebe Hausbesitzer, liebe Wohnungsbaugesellschaften! Eine nette, lustige Großfamilie(5 Kinder) sucht eine **6 Zimmerwohnung beim kinderfreundlichen Vermieter** in Lichterfelde-Süd. Mietschulden- und Schufafrei. Warmmiete soll bis 860,-Euro liegen. Ihre Angebote richten Sie bitte an Frau V. Mampel, Telefon 77 20 53 05. E-Mail: v.mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de oder an das Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße Telefon 75 51 67 39

Der Stadtwanderer unterwegs

von Ingeburg Benthin

Er besucht eine Ausstellung

Der Stadtwanderer wandert und schreibt auf, was er entdeckt. Dabei bedient er sich, ohne darüber nachzudenken, einer der größten Erfindungen der Menschheit, nämlich der Schrift. Ohne sie könnte er Ihnen seine Gedanken gar nicht mitteilen.

Da Fragen stellen und nach Antworten suchen die Grundlage seiner Arbeit darstellen, fragt er also: Was ist eigentlich Schrift? Sind Schrift schon die Knotenschnüre der Inkas, Quipus genannt, oder die Gaunerzinken, bei denen ein Zeichen einen ganzen Satz ersetzt, z. B. OOO hier bekommt man Geld. Auch Piktogramme und Verkehrszeichen stehen für kurze Sätze wie: Hier ist Parken verboten. Wie ordnet man Höhlenmalereien ein? Wann entstand Schrift?

Antworten auf all diese Fragen gibt eine von Waltraud Schönebeck konzipierte Ausstellung im Museum des Heimatvereins Steglitz unter dem Titel: „Feder, Tinte und Papier … Die Kultur des Schreibens über Länder und Zeiten“. Frau Schönebeck sagt uns zum Anfang: „Die Erfindung der Schrift berührt zwei wesentliche Seiten unserer Existenz – die geistige Leistung und das gegenseitige Verstehen. Nur sie macht es möglich, Gesprochenes und Erdachtes für einen späteren Gebrauch zu erhalten und weiterzugeben. Ohne sie gäbe es weder eine Geschichtsschreibung noch eine technische oder kulturelle Entwicklung“. Die Ausstellung zeichnet den Weg der Schrift von den Phöniziern, die nur Zeichen für Konsonanten schrieben zu den Griechen, die Vokalzeichen hinzufügten und danach über die Etrusker zu den Römern. Das Ergebnis war die lateinische Schrift, der Vorläufer unserer heutigen Schrift.

Foto: Heimatverein Steglitz

Die nächste Frage lautet: Worauf und womit wurde geschrieben. Da spielen Tontafeln aus Mesopotamien, Papyrus aus dem alten Ägypten, Wachstäfelchen der Römer, Pergament und Papier eine Rolle. Schreibwerkzeuge waren u. a. Griffel aus verschiedenen Materialien, feine Pinsel aus Tierhaar zum Schreiben mit Tinte und Tusche, Vogelfedern, Bleistifte, Füllfederhalter und Kugelschreiber.

Frau Schönebeck hat in der Ausstellung auch der Kalligraphie, dem Schönschreiben, die allein durch ihre Ästhetik den Betrachter erfreut, Raum eingeräumt. Und vielleicht ist Ihnen der Name Sütterlin ein Begriff. Auch die Blindenschrift wurde nicht vergessen, die mit ihren 6 Punkten ebenso leistungsfähig ist wie die geschriebenen Buchstaben. Die Ausstellung in der Drakestraße berührt viele Fragen, die sich zu dem Thema Schrift ergeben. Sie wird von einer Reihe sehr schöner Exponate begleitet, die teilweise aus Privatsammlungen stammen, z. B. eine Federschale mit Tintenfass oder Notizhefte für Damen Ende des 19. Jahrhunderts.

Frau Schönebeck beendet unseren Rundgang mit den Worten: „Die Schrift und ihre Rolle in unserem Leben werden als etwas Selbstverständliches gesehen. Wir bedenken kaum, was sie uns gegeben hat und was ohne sie nicht möglich wäre. Darauf will diese Ausstellung aufmerksam machen. Auch will sie Verständnis vermitteln für Geschichte und Schönheit der Schrift und letztendlich aufzeigen, welche Bedeutung sie für uns und unser Leben hat“. Mit dem Faltblatt zu dieser Ausstellung in der Hand verlässt der Stadtwanderer das Museum des Heimatvereins Steglitz. Sein Fazit lautet: Alles, was man in Sprache fassen kann, lässt sich auch niederschreiben. Die abstrakten Zeichen der Buchstaben, die sich von der ursprünglichen Bilderschrift entfernt haben, können allumfassend alles wiedergeben, was wir denken und sie werden verstanden. Der Stadtwanderer erinnert Sie an Ihren Lokalpatriotismus und bittet Sie, Ihre Schritte in die Drakestraße zu lenken, um diese schöne und anregende Ausstellung zu besuchen.

Ausstellung „Feder, Tinte und Papier …“ Steglitz-Museum des Heimatvereins Steglitz, Drakestraße 64 a. Eintritt frei. Geöffnet: Mo. 16–19 Uhr, Mi. 15–18 Uhr, So. 14–17 Uhr. Bis 26. März 2008.

Kalender März

1. – 9. März 2008
Geöffnet täglich von 10 – 18 Uhr

Das Gutshaus Steglitz lädt ein:
Ikebana-Ausstellung
Eintritt Ausstellung: 1.50 €. Ikebanademonstrationen So. 2.3. und So. 9.3., 15 Uhr, Eintritt dazu 4,50 €. Gutshaus Steglitz, Schloßstr. 48, 12165 Berlin Frau Urban, Telefon (030) 9 02 99 – 39 24

5. März – 20. April 2008

Retro/Intro
Collagen von Diana Brunstein
Eröffnung. Dienstag, 4. März, 18 Uhr
Di – Fr/So 10 – 18 Uhr, Sa 14 – 18 Uhr
Die Ausstellung kreist um das Thema der häuslichen Wohnwelten der 50iger und 60iger Jahre. Inszenierte Miniaturwohnwelten und farbige Bildtafeln evozieren Atmosphären, Muster und Sehgewohnheiten zwischen idyllischer Heimeligkeit und bedrückender Enge … Schwartzsche Villa, Galerie, Grunewaldstr. 55, 12165 Berlin, Eintritt: 1,50 € inkl. Katalog, mittwochs freier Eintritt

Ostermontag, 24. März, 11.00 Uhr

Botanischer Garten
„Frühling lässt sein blaues Band ...“
– ein österlicher Frühlingsspaziergang, Führung im Freiland. Treffpunkt: Vor dem Eingang Königin-Luise-Platz Eintritt 5€/erm. 2,50 €

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist d e r ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. **Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch 17.00–19.00 Uhr.** Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter)

Am Stichkanal 2 – 4, 14167 Berlin
(Ecke Görtzallee nahe OBI)
(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde
Donnerstag mit den Themen:
Elternunterhalt, Harz IV,
Mietrecht, Arbeitsrecht
17.00 – 17.30 Uhr, Tel: 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Kanzlei Lewandowski

Allgemeine Rechtsberatung Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße
14-tägig montags.16.00 – 18.00 Uhr
Nur mit Anmeldung: Telefon 76 88 58 30!

Handy beim Autofahren

Handys sind für viele gar nicht mehr auf ihrem Leben wegzudenken. Sie sind klein, funktional und praktisch: Man ist rund um die Uhr erreichbar, kann sich jederzeit mit anderen in Verbindung setzen und hat im Notfall die Möglichkeit, Hilfe zu rufen.

Oftmals wird aber auch in Situationen zum Telefon gegriffen, in denen es gefährlich ist – wie z.B. beim Autofahren. Das ist allerdings verboten: Während der Fahrt darf man das Handy im Grunde gar nicht in die Hand nehmen, weil der Fahrer beim Fahren ständig beide Hände am Steuer haben soll. Es gilt also, weder zu telefonieren, noch SMS-Nachrichten zu verschicken, Daten aus dem Internet abzurufen, Fotos zu machen oder MP3 Dateien abzuspielen.

1. Auch das Ablesen einer Telefonnummer ist verboten. Eine verbotene Nutzung des Handys liegt beispielsweise schon vor, wenn der Fahrer das Gerät in die Hand nimmt, um eine Telefonnummer abzulesen. Das Oberlandesgericht Hamm hat in einem solchen Fall ein Bußgeld von 30,00 € verhängt (2 Ss OWi 1005/02). Denn ein „Benutzen“ im Sinne des Gesetzes umfasst sämtliche Bedienfunktionen des Mobiltelefons, also auch das Ablesen einer gespeicherten Notiz oder einer Telefonnummer.

2. Uhrzeit überprüfen: 50 € Bußgeld! Das Gleiche gilt, wenn ein Autofahrer die Uhrzeit auf dem Display mit der Uhrzeit auf seiner Armbanduhr vergleichen will. Auch hier gilt: Hände ans Steuer! (OLG Hamm, 2 Ss Owi 177/05)

3. Telefonieren während der Fahrt: grob fahrlässig? Nicht immer ist grobe Fahrlässigkeit zu bejahen, wenn es beim Telefonieren während der Fahrt zu einem Unfall kommt. Einige Gerichte haben sich allerdings mit dieser Frage beschäftigen müssen, weil grobe Fahrlässigkeit zur Leistungsfreiheit der Versicherer führt. Das Oberlandesgericht Koblenz bejahte grobe Fahrlässigkeit bei einem Geschäftsführer, der auf der Autobahn zwischen 170 und 220 km/h fuhr, telefonierte und dann eine Vollbremsung durchführte, weil auf der Nebenfahrbahn ein Wagen kurz zur linken Fahrspur hinübergezogen war. Es entstand erheblicher Schaden, den das Gericht ursächlich auf die Ablenkung durch das Telefonieren zurückführte (5 U 1639/97).

4. Suche nach herunter gefallenem Handy. Erst recht grob fahrlässig ist es, während der Fahrt nach heruntergefallenen Gegenständen zu suchen, weil hier die Gefahr eines Unfalles nahe liegt. Das gilt insbesondere, wenn der Fahrer bei starkem Regen vor einer deutlichen Rechtskurve den Boden vor dem Beifahrersitz nach einem Handy abtastet. Denn dabei muss er seine Position ganz erheblich verlagern, so dass ein Kontrollverlust nahe liegt (Oberlandesgericht Frankfurt am Main, 7 U 214/99).

5. Auswirkung auf die Fahrzeugversicherung (Vollkasko). Derjenige, dessen Wagen bei einem Unfall einen Schaden erleidet, kann vom Versicherer nach einem Unfall den Ersatz des am eigenen Fahrzeug entstandenen Schadens verlangen. In der Praxis berufen sich die Versicherer jedoch oft auf grobe Fahrlässigkeit und lehnen die volle Regulierung ab. Zu Recht, wie beispielsweise das Oberlandesgericht Köln entschieden hat. Wer zum Unfallzeitpunkt ein Handy in der Hand hat, muss sich wegen Unaufmerksamkeit den Schadensersatz kürzen lassen, im entschiednen Fall immerhin um 20 Prozent (12 U 142/01)

6. Achtung Berufskraftfahrer! Neben Punkten, Bußgeld etc. kann das Telefonieren während der Fahrt noch ganz andere Auswirkungen haben, zum Beispiel für Berufskraftfahrer. Wenn hier das Telefonieren mit dem Handy als groß fahrlässig eingestuft wird, haftet der Arbeitnehmer seinem Chef für den verursachten Schaden. So geschehen in einem Fall, in dem ein LKW-Fahrer auf einer innerstädtischen Straße einen Anruf auf dem Handy entgegen nahm, während des Gesprächs in Unterlagen blätterte, eine „rote Ampel“ missachtete und letztlich dort mit einem anderen Fahrzeug zusammenstieß (Bundesarbeitsgericht, 8 AZR 221/97).

Fazit: Neben erheblichen Kosten, die da außer Bußgeld etc. bei einem Unfall auf den Telefonierer zukommen können (allein im europäischen Ausland bis zu 150,00 €), ist zu bedenken: Man gefährdet nicht nur sich und sein eigenes Fahrzeug, sondern auch andere, im Ernstfall sogar Leben und Gesundheit! Nach einem Bericht des Center for Risk Analysis der Harvard University aus dem Jahre 2002 ist das Benutzen von Handys beim Fahren allein in den USA jährlich für 2.600 Unfalltote verantwortlich. Daher: Telefonieren beim Fahren nur mit Headset oder Freisprechanlage.

mitgeteilt von Rechtsanwältin Tina Müller, Kanzlei Lewandowski Rechtsanwälte (www.rechtsanwalt-steglitz.de).

Wir hören Ihnen zu!
Sozialstation Zehlendorf
Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
www.sozialstation-zehlendorf.de
- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste
- Haushaltshilfe
- Soziale Betreuung und

rheumatologische Behandlungspflege

Barrieren 37:

Barrierefreiheit in Kinder- und Jugendfreizeitstätten

Integrative Projekte für Kinder und Jugendliche haben das Ziel einen selbstverständlichen Umgang zwischen Behinderten und Nichtbehinderten zu fördern. Barrierefreie Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sind in besonderem Maß dafür geeignet, weil das gegenseitige Kennenlernen nicht nur auf einen Moment beschränkt ist. Das Zuammenleben trägt zur Entwicklung individueller Fähigkeiten bei und ist Ausgangspunkt für alle Kinder, den Anforderungen des zukünftigen Alltages gerecht zu werden.

Kinder und Jugendliche stehen unter besonderem Schutz der Gesellschaft. Sie sind unsere Zukunft insbesondere in Anbetracht der demografischen Entwicklung in unserem Land. Eine kompetente Begleitung der Heranwachsenden kann demnach auch nur durch Experten sichergestellt sein. Jugend und Freizeiteinrichtungen können auf eine solche Begleitung also keinesfalls verzichten. Fachkräfte nehmen das einzelne Kind prozessorientiert in der Gruppe wahr und können besondere Bedürfnisse und Bedarfe erkennen.

In der Realität stehen behinderte Kinder und Jugendliche oftmals vor der Frage einer (geeigneten) Freizeitgestaltung. Sie würden gern Sport treiben oder am Gruppenleben teilnehmen. Doch sie bleiben allein. Als Grund dafür sind sichtbare und unsichtbare Barrieren anzusehen, die eine Teilnahme verhindern. Sie passen nicht genau zur Gruppe. Oder passt vielleicht die Gruppe nicht? Beispielhaft sind weitere Barrieren zu nennen wie Treppen ohne eine kontrastreiche Stufenmarkierung für sehbehinderte Kinder und ihre Begleiter oder zu geringe Türbreiten für Rollstuhlfahrer, fehlende Geländer oder einfach verständliche Piktogramme für lernbehinderte Kinder und Jugendliche.

Die kompetentesten Experten, wenn es um Kinder geht, sind ihre Eltern. Sie kennen ihr Kind und können Situationen besser einschätzen. Trotzdem benötigen sie unsere Hilfe und unser Verständnis, denn sie müssen mit herausfordernden Situationen tagtäglich umgehen. Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen stellen hier eine Plattform des ungezwungenen Austausches dar, in den Partnerschaftlichkeit, Empathie und Vertrauen aller Beteiligter zum Wohle des Kindes gefördert werden.

Die Arbeitsgruppe Integration des Bezirksbehindertenbeirates Steglitz-Zehlendorf unterstützt Eltern und Kinder mit ihren Erfahrungen. Integrative Arbeit soll öffentlichkeitswirksam und transparenter werden. Gemeinsam soll analysiert werden, wie die Lebensqualität behinderter Kinder und Jugendlicher verbessert werden kann.

Gemeinsam mit dem Aktionsteam „Berlin barrierefrei“ hat sich die Arbeitsgruppe das Nahziel gestellt, Kontakt zu Jugend- und Freizeiteinrichtungen im Bezirk aufzunehmen um individuelle Grenzen der Barrierefreiheit zu ermitteln. Eine tatkräftige Unterstützung ist jederzeit willkommen. Kontakt: AG Integration, Frau Eva Tauchnitz, über das Büro der Behindertenbeauftragten (030) 9 02 99–63 08/09

Tauchnitz/Freimark/Elsässer

Nr. 115 • März 2008 • 12. Jahrgang

Personalratsvorsitzender, was ist das für ein Amt?

Yusuf Atci vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf gibt uns Auskunft.

Es gibt Amtsbezeichnungen, unter denen sich ein Laie kaum etwas vorstellen kann. Was tut z. B. ein Personalrat? Herr Atci hat dieses Amt im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf inne und klärt uns auf.

Herr Atci, was ist Personalratsvorsitzender für ein Amt und wie kamen Sie dazu?
Personalräte sind Interessenvertreter der Beschäftigten einer Dienststelle der öffentlichen Verwaltung und Ansprechpartner des Arbeits- und Dienstverhältnisses. Ich als Vorsitzender arbeite im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf mit drei anderen freigestellten Personalräten zusammen und habe u. a. die Aufgabe, den Personalrat nach innen und nach außen zu vertreten. Für dieses Amt benötigt man keine spezielle Ausbildung. Man wird von den Beschäftigten gewählt. Grundlage unserer Arbeit ist das Personalvertretungsgesetz von 1974. Personalräte werden für die Dauer von 4 Jahren gewählt und bilden ein Gremium. Aus diesem werden einige hauptamtliche Vertreter bestellt und für diesen Zeitraum, von ihren bisherigen Arbeitsplätzen freigestellt. Diese bleiben ihnen aber erhalten und werden nur zwischenzeitlich besetzt. Die Personalratstätigkeit ist ein Ehrenamt, wird also nicht gesondert entlohnt. Die gewählten Interessenvertreter erhalten weiterhin ihr bisheriges Gehalt aus dem ursprünglichen Arbeitsverhältnis. Ich selbst komme aus dem Bäderamt. Nach einer Tätigkeit in der Verwaltung des Bezirksamtes Steglitz wurde ich nach 2000 im fusionierten Bezirk Steglitz-Zehlendorf zum Vorsitzenden des Personalrates gewählt, dem ich als ordentliches Mitglied bereits seit den 80er Jahren angehöre.

Wie sieht Ihr Aufgabenbereich aus?
Es gibt eine Vielzahl von Aufgaben und Einflussmöglichkeiten. Personalmaßnahmen finden jeden Tag statt. Die Beschäftigten können ihre Interessen viel besser mit Hilfe eines Personalrates vertreten, als wenn jeder für sich allein kämpft. So bedürfen z. B. Einstellungen oder Kündigungen der vorherigen Zustimmung durch den Personalrat. Wir tragen die Anliegen der Betroffenen der entsprechenden Dienststelle vor und bemühen uns um eine Lösung. Wenn Dienststellen uns beispielsweise über bevorstehende Maßnahmen informieren, die negative Auswirkungen auf Beschäftigte haben können, sprechen wir mit den Betroffenen und suchen einen Ausweg.

Als Personalrat haben Sie den Anstoß zur Asbestsanierung des Kreisels gegeben. Kann man das so sagen?
1988 wurde für den Kreisel aufgrund eines Gutachtens ein gesundheitsgefährdender Asbestbefall festgestellt. Die Dienststelle hielt

Yusuf Atci mit Kolleginnen

Foto: Peter Dörrie

dieses Gutachten fast sieben Monate unter Verschluss, ohne uns zu informieren. Als wir es endlich vor Augen hatten, war das Ergebnis für uns erschreckend – Asbestbefall war in jeglicher Form festgestellt worden Wir als Personalrat machten uns für Sofortmaßnahmen stark und setzten nach Vorliegen eines letzten Gutachtens die Schließung des Kreisels im Interesse der Beschäftigten und Besucher durch. Um das erreichen zu können, haben wir uns intensiv in die Bereiche Asbest und Feuerschutz eingearbeitet und sind fast zu Fachleuten auf diesem Gebiet geworden. Ohne dieses Wissen und die nötige Energie hätten wir dieses Ziel nie erreicht. Darauf sind wir stolz.

Wie sieht ein Arbeitstag bei Ihnen aus?
Es gibt festgelegte Termine, z. B. Dienstbesprechungen. Wir sind aber in erster Linie für die Beschäftigten da, die uns gewählt haben. So nehmen wir auf Wunsch von Beschäftigten z. B. regelmäßig an Gesprächen teil, zu denen sie von ihren Vorgesetzten gebeten werden. Aufgrund der Sparmaßnahmen des Landes Berlin hat der Druck auf die Kolleginnen und Kollegen enorm zugenommen und damit steigt auch die Zahl der Problemfälle.

Als Personalrat sind doch sicher nicht nur Ihre fachlichen Qualitäten gefragt?
Wir müssen zuhören, trösten, einlenken und vermitteln können, ohne sofort Ratschläge zu erteilen. Dazu sind wir nicht nur durch das Gesetz verpflichtet. Manchmal trägt ein Kollege seine Sorgen vor und sagt: Ich erwarte nicht, dass der Personalrat sofort etwas unternimmt. Er braucht nur ein offenes Ohr und dafür sind wir da!

Kommen Sie sich da nicht manchmal wie ein Beichtvater vor? Wie steht es mit der Schweigepflicht?
Laut Personalvertretungsgesetz werden wir zur Verschwiegenheit angehalten und jeder neu gewählte Personalrat wird ausdrücklich darauf hingewiesen und achtet darauf.
Anders wäre unsere Tätigkeit auch nicht vorstellbar, denn wir brauchen das Vertrauen unserer Kolleginnen und Kollegen Wichtig ist in unserem Amt neben der Fachkompetenz das soziale und menschliche Verhalten. Wir nehmen die Menschen, die zu uns kommen, ernst, wir hören zu und gehen auf sie ein. Manchmal geht es auch um rein private Dinge. Dann sage ich: Komm setz dich hin und erzähle. Dann sind wir wirklich fast wie Beichtväter! Aber auch das ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, die wir uns ja ausgesucht haben.

Mit wem arbeiten Sie zusammen?
Unser erster Ansprechpartner ist der Bezirksbürgermeister, in unserem Fall Herr Kopp, Mit ihm trifft sich der Personalrat einmal im Monat, bespricht alle anstehenden Probleme und versucht, eine einvernehmliche Lösung zu finden, wobei wir die Interessen der Beschäftigten in den Vordergrund stellen. Die Zusammenarbeit funktioniert bei uns unspektakulär und sehr gut. Abschließende Bemerkungen: Als Personalräte sind wir fachlich und menschlich gefordert. Bei allen Bemühungen können wir natürlich nicht alle Probleme lösen und in Zeiten zunehmender Personalknappheit wird auch unsere Arbeit immer schwieriger.

Interview mit Herrn Atci von Ingeburg Benthin

GEMEINSCHAFTSPRAXIS
an der Waldsiedlung – Zehlendorf
- Begleitung in Lebenskrisen
- Beratung und Prozessbegleitung
- Klass. Homöopathie/Kinesiologie Akupunktur/Ohr-/Tierakupunktur
- Breuss-Massage/Reiki

Hochwildpfad 47 / Tel: 92 12 96 60

Kleine Oper Zehlendorf

„Die Zauberflöte“

von W.A. Mozart
Solisten und Chor der „Kleinen Oper Zehlendorf“
Flüge: Hellwart Matthiesen
Gesamtleitung: Ingeborg Kramer
In Kooperation mit dem BA Steglitz-Zehlendorf, Abteilung Soziales und Sport

Samstag, 5. April 2008, 15 Uhr
Bürgersaal im Rathaus Zehlendorf

Teltower Damm 18, 14665 Berlin
Eintritt: 6 Euro (Senioren)/ 8 Euro (regulär)
Reservierungen: 030/8026769
Vorverkauf: mittwochs, 9 -12 Uhr, BA Steglitz-Zehlendorf, Leonorenstraße 70, 12247 Berlin Zi.Nr. 15, Telefon 9 02 99 65 40

„Zieht euch warm an ..., der Rest kommt von selbst"

Der Arbeitskreis Energie lud ins Bali-Kino.

Auf seinem Neujahrsempfang am Montag, den 28. Januar, stellte der Aktionskreis Energie e.V. im Bali-Kino sein neu strukturiertes Jahresprogramm vor. Hervorgehoben wurde auch der dringend notwendige Zuwachs von energetisch sanierten Wohnungen, Häusern und gewerblichen sowie öffentlichen Gebäuden.

2007 hat der Aktionskreis Energie e.V. vielfältige Veranstaltungen durchgeführt, um die Bürger in Steglitz-Zehlendorf über mehr Energieeffizienz und alternative Energien zu informieren, zu beraten und ihnen auf Wunsch die energiesparende Technik bereitzustellen. Wilfred Pietschke leitete die Redebeiträge mit einer Dankesrede ein, und referierte über die bisherigen Leistungen im Rahmen des Projektes Aktionkreis Energie.

Sodann hielt die Schirmherrin Umweltstadträtin Anke Otto, die dieses Projekt für ihren Bezirk förderte, ihre Ansprache, in der sie die Verdienste des Aktionskreises würdigte. Die nun CDU regierte Verwaltung des Bezirks erwägt, diese Zuschüsse für erneuerbare Energien zu streichen. Das könnte gewiss die Arbeit im Bezirk gefährden.

Der Vorstandsvorsitzende des Aktionskreises Energie e.V., der Architekt Andreas Hoffmann, betonte die eminente Wichtigkeit, fossile Energien sparsam zu verbrauchen, und die Bedeutung regenerativer Energien, um die Nachhaltigkeit der natürlichen Ressourcen zu gewährleisten. Setzt sich der gegenwärtige Trend fort, wäre Rohöl in 20 Jahren doppelt so teuer wie heute. Durch hohe Energieeffizienz in Verzahnung mit erneuerbaren Energien können wir den Verbrauch leicht um 30–50% Energie unter Neubaustandard senken. Er erläuterte zudem das Jahresmotto „Zieht euch warm an ..., der Rest kommt von Selbst" des diesjährigen Neujahrsempfangs des Vereines. Erwähnt wurden die Festlegungen der Weltklimakonferenz in Bali, bei der gemeinsame Schritte der Staatengemeinschaft gegen die Erderwärmung vereinbart wurden.

Das Vorstandsmitglied Dipl. Ing. Karin Pinera-Bustemante berichtete über ihr Projekt, in dem Schülern die Anwendung von Solarenergie an vielen selbst gefertigten Geräten bzw. Miniatur-Figuren sinnlich erfahren. Der Energieberater Eckhard Pratzer fügte den Redebeiträgen des Vereinsvorstandes im persönlichen Gespräch mit der Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf hinzu: „Die Medien sollten den Nutzen und die Möglichkeiten von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien durch größere mediale Präsenz unterstützen, damit die Verbraucher die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit erkennen".

Der Empfang klang in lockeren Gesprächsrunden bei einem kleinen Imbiss aus.

Serdar Gecim

Aktionskreis Energie
Steglitz-Zehlendorf
Flanaganstraße 45,
14195 Berlin.
Telefon 030/42 08 35 33,
info@ak-energie.de,
www.ak-energie.de

Heinrich Zille und sein „Milljöh"

Die Berliner Akademie der Künste ehrt den Maler, Zeichner, Grafiker und Fotografen Heinrich Zille zu seinem 150. Geburtstag mit einer Doppelausstellung: Kinder der Straße. In der Akademie am Pariser Platz sind Fotografien und bis 1914 entstandene Blätter zu sehen, das Ephraim-Palais im Nikolaiviertel zeigt ausgewählte Teile seines späten Werkes.

Foto: Archiv der Akademie der Künste

Kinder der Straße ist der Titel der ersten Buchveröffentlichung Zilles, ein Bildband, erschienen 1908, eine Metapher für das Problem der Heimatlosen und Ausgegrenzten im Berlin um 1900, einer rasant wachsenden Stadt mit enormen sozialen Problemen.

Heinrich Zille wurde 1858 in Radeburg bei Dresden als Sohn eines Uhrmachers geboren. 1867 zog die hoch verschuldete Familie nach Berlin. Heinrich sollte nach dem Willen seines Vaters Metzger werden, konnte aber kein Blut sehen und nahm schon während seiner Schulzeit auf eigene Kosten Zeichenunterricht. 1872 begann er seine Ausbildung als Lithograph und war Abendschüler an der Königlichen Kunstschule. Sein Professor gab ihm damals den entscheidenden Rat: „Gehen Sie lieber auf die Straße hinaus, ins Freie, beobachten Sie selbst". Nach Beendigung seiner Studien wurde er 1877 für 30 Jahre Geselle bei der Photographischen Gesellschaft in Berlin. Seine Entlassung 1907 traf ihn hart, eröffnete ihm aber einen neuen Lebensabschnitt, weg vom Werkstattdasein, hinaus in das wahre Leben.

Hier fand er seinen typischen Stil, fertigte Zeichnungen, versehen mit Berlinischen Texten, die seine Werke so originell und einmalig machten, z.B.: Der Kontrolleur fragt einen Mann in der Stadt- und Ringbahn: „Sie fahren schon zum vierten Mal um Berlin, wo wolln se denn hin"? „Jar nich. Ich lese Zeitung, det Petroleum is mir zu teier".

1883 heiratete Zille die Lehrerstochter Hulda Frieske. Sie hatten drei Kinder. Die Familie zog mehrfach um und bewohnte bis zuletzt eine Dreizimmerwohnung in der Sophie-Charlottestraße 88 im 4. Stock, von der Heinrich Zille sagte: „Meine Wände sollen mein Heim bleiben, bis ich sterbe". Der Tod seiner Frau 1919 traf den Zeichner sehr hart. Er selbst starb nach zwei Schlaganfällen am 9. August 1929 und wurde in einem Ehrengrab auf dem Stahnsdorfer Friedhof beigesetzt.

Zilles Name ist untrennbar mit der Stadt Berlin verbunden. Seine Themen stammen bevorzugt aus dem Berliner „Milljöh" der sozialen Unterschicht, aus Hinterhöfen, Mietskasernen und Kaschemmen. Die Kinder, die er zeichnete, sind authentisch, ungewaschen, zerlumpt, verdreckt mit laufenden blutenden Nasen. Eine Mutter sagte: „For Zillen kenn se jar nich drekkig jenuch sind". Heinrich Zille hatte den Blick für das Wesentliche. Mit wenigen Strichen erfasste er eine Situation. Käthe Kollwitz, mit der ihn eine lange Freundschaft verband, formulierte es so: „Ein paar Striche, ein wenig Farbe mitunter und es sind Meisterwerke". Scheinbar leicht hingeworfene Studien, gepaart mit derben Dialogen in schnoddrigem Berliner Jargon ohne grammatikalische Genauigkeit als Kommentare verstärken noch den Galgenhumor. „Mutta, gib doch die zwee Blumtöppe raus, Lieschen sitzt so jerne ins Jrüne". Zille war auch ein virtuoser Portraitmaler.

Und erst Ende der 60er Jahre wurde bekannt, dass er auch fotografierte. Er benutzte die Kamera, die er sich jeweils lieh, gleichsam als Notizblock für graphische Studien. Seine ungeschminkte Darstellung von Prostituierten erregte oft Unmut. Und seine Sozialkritik an der Wilhelminischen Zeit ist oft bitterböse. „Wenn ick will, kann ick Blut in den Schnee spucken" sagt ein kleines schwindsüchtiges Mädchen zu seiner Mutter. Und ein Offizier bemerkt nach einem Ausstellungsbesuch: „Der Kerl nimmt einem ja die ganze Lebensfreude".

Foto: Peter Dörrie

Zilledenkmal vor dem Märkischen Museum

Heinrich Zilles Kunst hat Berlin geprägt und ist für das Verständnis der Geschichte dieser Stadt von unschätzbarem Wert. Berlins großer Sohn, der Pinselheinrich, der Raffael der Hinterhöfe, das Professorchen mit der Nickelbrille wird in diesem Jahr geehrt. Seit 1970 ist er der 80. Ehrenbürger der Stadt. Es gibt eine 55-Cent-Sonderbriefmarke, eine Doppelausstellung, ein neues Zilledenkmal im Nikolaiviertel. Dort finden wir auch das Zille-Museum. Es gibt Gedenktafeln und Straßennamen.

Heinrich Zillles große Menschenkenntnis spricht aus der folgenden Erkenntnis:

Das Unglaubliche ist, dass jeder denkt, der andere sei wie er und dabei übersieht, dass es auch anständige Menschen gibt.

Zille-Ausstellung in der Akademie der Künste bis 24.3.2008, Zille-Ausstellung im Ephraim-Palais bis 2.3.2008. Es gibt keine Audioführung

Ingeburg Benthin

Treupl & Co.
Bestattungen
Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!
Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723
Steglitz:
Steglitzer Damm 17, 12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218, 12279 Berlin

Eine Pflanze fragt:
Wer bin ich?

von Ingeburg Benthin

Das ist in der mehr als 1000jährigen Geschichte meiner Familie noch nie vorgekommen, dass ich innerhalb einer Woche auf zwei völlig verschiedenen Schauplätzen eine Rolle spiele: aufgespürt und vernichtet bei bundesweiten Razzien und als wirksames Medikament vorgestellt. Ich bin total verwirrt.

Mein botanischer Name steht für eine Droge und das ist ungerecht, denn ich habe soviel mehr zu bieten. Also frage ich heute in 1. Linien nicht: „Wer bin ich?“. Sondern „Was kann ich?“. Das Betäubungsmittelgesetz verbietet Anbau, Besitz und Handel mit mir in Deutschland. Marihuana und Haschisch sind dabei die Stichworte. Ich tauche aber auch überall im täglichen Leben auf, und zwar nicht als Droge. Ich bin einjährig, meine handförmigen Blätter bestehen aus 7–9 Einzelblättern mit gesägtem Rand. Ich kann bis 8 m groß werden, realistisch sind 2 m. Meine Wurzeln dringen bis zu 1,40 m tief in die Erde. Deshalb werde ich in versteppten Gebieten als Pionierpflanze eingesetzt, die den Boden für den nachfolgenden Anbau von Nutzpflanzen lockert. Bereits nach wenigen Tagen beschatte ich die umliegende Erde vollständig. So kann kein Unkraut wachsen und der Boden nicht weiter austrocknen. Seile und Segeltuch, aus mir hergestellt, sind sehr robust und widerstehen dem Salzwasser. Ich tauche als Wolle, Mischgarn, Stoff und Teppichuntergewebe auf. Neben Flachs war ich lange die wichtigste Faserpflanze in Europa. Aus meinem Samen wird Öl gewonnen, die Pressrückstände sind ein hochwertiges Viehfutter. Cremes, Seifen und Shampoo können mich enthalten. Unter dem Schlagwort: nachwachsender Rohstoff komme ich als Biodiesel in Betracht. In der Medizin nutzt man meine krampflösenden, appetitanregenden und schmerzlindernden Eigenschaften. Mit Dämmstoffen, Baustoffplatten, Spachtelmasse trete ich als Baumaterial auf. Die Reste meiner verholzten Pflanzenteile ergeben eine Einstreu, die gut absorbiert und kompostierbar ist. Wenn der Klempner zu Ihnen kommt, hat er meist Werg bei sich – meine Fasern –, die aufquellen können und so die Dichtungswirkung bei Rohren unterstützen. Ich halte auch die hohe mechanische Belastung beim Festschrauben sehr gut aus.

Gutenberg schrieb 1455 seine Bibel auf Papier, aus mir hergestellt. Sie ist heute noch gut lesbar. Dasselbe gilt für die amerikanische Unabhängigkeitserklärung von 1776. Ich bin eben auch auf diesem Gebiet fast unverwüstlich. Im 2. Weltkrieg förderten die USA meinen Anbau, um u. a. Ankerseile, Taue, Schnürsenkel für Soldatenstiefel, Fallschirmstoffe und Feuerwehrschläuche herzustellen. Ich bin eine der ältesten Nutzpflanzen der Welt, gedeihe in fast allen Klimazonen, bin pflegeleicht, schädlingsresistent und eine hervorragende Protein- und Aminosäurenquelle. Mein Zuchtziel ist es, in meinen drei Unterarten den Rausch erzeugenden THC-Gehalt (Tetrahydrocannabinol) möglichst gegen Null hin abzusenken. Verboten, wirtschaftlich und medizinisch verwendbar, pflegeleicht, also: Wer bin ich?

Lösung des letzten Pflanzenrätsels: Breitwegerich, Wegerich, Spitzwegerich

Benneter. ***Für uns. Mittendrin.***

Klaus Uwe Benneter
Ihr Bundestagsabgeordneter
für Steglitz und Zehlendorf

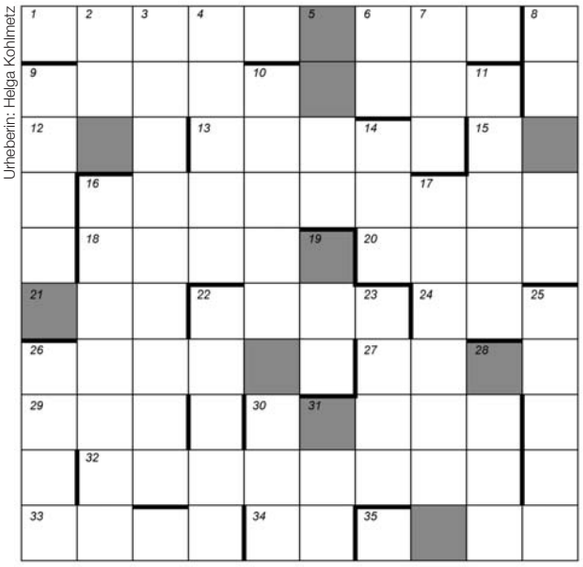
SPD Bürgerbüro
Schildhornstraße 91 | Berlin-Steglitz
Tel. 818 20 878
benneter@benneter.de
www.benneter.de

Rufen Sie bei mir an und vereinbaren Sie Ihren persönlichen Termin!

SPD Bundestagsfraktion

Der Optimist ist ein Mann, der Kreuzworträtsel sofort mit dem Kugelschreiber ausfüllt!
Karl Farkas, 1893-1971, österr. Schauspieler u. Kaberettist

Urheberin: Helga Kohlmetz



Kreuz und Quer

WAAGERECHT 1. Nach ihr duftet „Blue Bell“ von Penhaligon´s. **9.** Inselurlaubsparadies südlich von Indien. **12.** Kürzlich verstorbener Ex-Ehemann von Tina. **13.** Läuft straußenähnlich durch Südamerika. **15.** Zum Schutz vor Heras Eifersucht in eine Kuh verwandelt. **16.** Sie macht das Silberbesteck braun. **18.** „Vom Schicksal bestimmt“. **20.** Kapitän Ahab sein „dicker“ Sargnagel. **21.** Sendete von Dahlem aus. (Abk.) **22.** „Sin Fru“ brachte den Fischer und sich selbst damit dorthin, wo sie herkamen. **24.** Barbies bessere Hälfte. **26.** Haute Coiffure?: Schlangenhaare. **27.** Leider oft nur eine Fata Morgana. **29.** Ihn als Engländer zu bezeichnen, ist nicht zu empfehlen. **30.** Sie treibt Hotelpreise hoch. **32.** Verletzung in psychischer wie physischer Hinsicht. (Plural) **33.** Eine Grundlage fürs Kochen und Backen. **34.** Andere Abk. f. UdSSR. **35.** Obstschütze.

SENKRECHT 2. „Grunzochse“ ist die Haustierform. **3.** Groß war er wahrscheinlich nicht, dafür aber sein Reich. **4.** Ihn überschritten zu haben, ist oft tragisch. **5.** La Dame Ricci. **6.** Bringt die Welt ins Wohnzimmer. (Abk.) **7.** Beim Italiener durchaus essbar. **8.** Partner von „Ivory“. **9.** Katholische Serviettenform. **10.** Montagekunst. **11.** Vor Kummer zu Stein geworden. **14.** Kommt in der Publikumsgunst gleich nach der Formel 1. **16.** Vertragsanbahnungsschritt. **17.** War Mutter und Ehefrau zugleich. **19.** Ihretwegen musste Jacob sieben Jahre warten. **22.** Wurde international erst in den 70er Jahren durch Solschenizyn der Öffentlichkeit bekannt. (Singular) **23.** Idealisiert mit roter Sehhilfe. **25.** Meteorologische Suppe. **26.** Öko-Dünger. **28.** Heulers Hülle. **31.** Verwandter von 13 waagerecht.

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen ein Gewässer, dessen Umrundung etwas länger dauert. Die Lösung des Kreuzworträtsels in der Februar-Ausgabe lautet „Grunewald“.

Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch **„Wer lebte wo in Berlin“** von Christiane Kruse, erschienen bei Prestel.

Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V. , Nachbarschaftstreff, Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin,. Einsendeschluss ist der 23. März 2008.

MODELLBAHNEN
Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.
MODELLAUTOS
Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.
WIKING-Spezialist/Sammlerservice
☎ **7 95 14 14** über 28 Jahre
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin

STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle:
Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin,
Telefon 0 30 / 83 22 07 44
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Hagen Ludwig, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 76 88 58 30,
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de
Ingeburg Benthin, Peter Dörrie, Juliane Eichhorst, Sonja Hollerbuhl, Helga Kohlmetz, Siegfried Krost, Gloria Otto, Ümran Sekerci, Katrin Shams-Eddien

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43,
schmidt.anna@arcor.de

Belichtung + Druck: a$_{+}$eins Eva Bauer

Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Hagen Ludwig, Telefon 0 30 / 76 88 58 30
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43

nächster Redaktionsschluss: 5. März 2008

www.stadtteilzentrum-steglitz.de